

# Zum Sprachkurs in Goethes Heimatstadt

27 Jugendliche aus Frankfurts Partnerstädten lernen Deutsch in der Mainmetropole. Erstmals sind auch Schüler aus Yokohama dabei.

Ido Shkolnik aus Tel Aviv ist das erste Mal für längere Zeit in Deutschland. Drei Wochen ist er in Frankfurt zu Gast – als einer von 27 Sommerstipendiaten des Goethe-Instituts. „Ich bin von der deutschen Sprache begeistert“, sagte der Siebzehnjährige gestern im Goethe-Institut am Südbahnhof. Während seine Freunde in Israel die Sommerferien genießen, nimmt er seit Montag nicht nur an einem Sprachkurs teil, sondern erlebt auch die Rhein-Main-Region und die deutsche Kultur hautnah.

„Viele fragen mich, warum ich Deutsch überhaupt mag“, erzählt Ido. Seit drei Jahren lernt er die Sprache am Goethe-Institut in Tel Aviv und will später auch das deutsche Abitur ablegen. Wie die meisten wurde er in seiner Heimat für das Vollstipendium in der Mainmetropole ausgewählt. In seiner Bewerbung schrieb der junge Israeli, warum er sich gerade für Deutschland interessiere – trotz der Last der deutschen Geschichte. Er sieht es so: „Wir leben im 21. Jahrhundert, und ich bin eine neue Generation.“ Da könne er



**Liebe zur deutschen Sprache:** Tatyana aus Leipzig übt Grammatik.

Foto Maria Irl

es auch aushalten, wenn sein Vater manchmal Witze über seine Liebe zur deutschen Sprache mache.

Diese Liebe sowie die interkulturelle Verständigung sollen durch das Programm gefördert werden. Es findet zum vierten Mal statt und konnte dieses Jahr durch die Unterstützung der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, der Christ-Stif-

tung sowie der UBS Optimus Foundation sogar erweitert werden. „Wir möchten zeigen, dass es sich lohnt, die deutsche Sprache zu lernen, und damit den Trend zum Englischen etwas umkehren“, sagte gestern Roland Kaehlbrandt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. Das diesjährige Budget von 70 000 Euro gewährt doppelt so vielen Stipendia-

ten wie im Vorjahr eine Förderung. Die Schüler stammen aus allen Partnerstädten Frankfurts, zudem nehmen zwei Jugendliche aus Yokohama am Programm teil. Denn Japans zweitgrößte Stadt soll im Herbst in den Freundeskreis Frankfurts aufgenommen werden.

Die Schüler haben in den nächsten Wochen insgesamt 60 Stunden Deutschunterricht, darüber hinaus gewinnen sie viele Einblicke in die Kultur. Nebenbei werden sie mit dem deutschen Alltag in ihren Gastfamilien, die sich über das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium für die Betreuung bereit erklärt haben, vertraut gemacht. So findet der eine oder andere mit Hilfe der deutschen Sprache Freunde fürs Leben.

Für viele ist Deutsch aber auch wichtig für die Integration und für den beruflichen Erfolg. Darum nimmt Tatyana Larina aus Leipzig teil, die ursprünglich aus Kasachstan stammt und erst seit anderthalb Jahren eine deutsche Schule besucht. Die Achtzehnjährige möchte nach der Berufsschule an der Universität gern Wirtschaft studieren.

Einer der Gäste aus Yokohama ist der 17 Jahre alte Kenji Morio. „Ich mag besonders Beethoven“, beschreibt der junge Japaner sein Interesse an klassischer Musik. Deswegen möchte er auch gern die Alte Oper besuchen. Nur an das Wetter in Deutschland müsse er sich noch gewöhnen. *sjbu.*